Prinzipien der Qualitätssicherung Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg

Die ADK ist bemüht, eine Transparenz der Abläufe zu ermöglichen, Partizipation und Unterstützung statt Kontrolle als Arbeitsprinzip anzuwenden sowie ressourcenschonende Konzepte zu entwickeln. Um die Qualität der ADK nachhaltig zu sichern, lassen sich Bedingungen schaffen, die die Mitglieder der ADK dabei unterstützen und fördern „gute Arbeit" zu machen. In diesem Sinne verfolgt das Qualitätsmanagement der ADK das Ziel, Feedback und Beobachtung, Reflektion und Dialog in angemessener Weise zu ermöglichen, zu fördern und zu unterstützen.

Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement und seine Weiterentwicklung obliegt der Geschäftsführung.

Die Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg sorgt für ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem, das interne und externe Evaluation verbindet. In künstlerischen Fächern mit kleinen Gruppen und rasanten Änderungen der (künstlerischen) Lehrinhalte ist eine Evaluierung mit spezifischen Anforderungen verbunden als bspw. größere Studiengänge der Geistes- oder Naturwissenschaften. Daher legt die ADK Baden-Württemberg besonderen Wert auf semi-strukturierte Interviews und Feedbackgespräche.

Zusätzlich erfolgen regelmäßige Gespräche im Rahmen der Veranstaltung „Montags an der ADK" mit externen Professionisten aus der Theater-, Film- und Kunstbranche, sowie aus anderen gesellschaftlich relevanten Disziplinen, um aktuelle Entwicklungen zu diskutieren, Anregungen durch andere Positionen zu erhalten und notwendige Kompetenzen zu überprüfen.

1. Zu den Mitteln der internen Evaluation gehören:

Lehre Allgemein: alle 14 Tage finden Jours Fixes statt, in denen laufende Probleme und Kooperationen angesprochen, ausgewertet und dementsprechend korrigiert werden. Die Jour fixe ermöglichen zudem einen regelmäßigen Informationsaustausch mit den MentorInnen der unterschiedlichen Fachgebiete.

Schauspiel: Studentische Lehrveranstaltungs-Evaluation nach jedem Szenenstudium gemeinsam mit dem verantwortlichen Dozenten/Dozentin, allen Lehrenden – soweit da - des Jahrgangs, der Studiengangsleitung und den Studierenden des Jahrgangs: Dieses Feedbackgespräch läuft so ab, dass die Beteiligten des Szenenstudiums mit

Fragen all derjenigen, die nicht im Arbeits-, bzw. Probenprozess involviert waren, konfrontiert werden (DasARTS-Methode).

Regie: Evaluation und Feedbackgespräche nach den großen Themenmodulen, ADK-offen nach der DasARTs-Methode (2-3x im Jahr). Dies sind jahrgangs- und studiengangs-übergreifende Feedbackgespräche, die ab dem dritten Semester stattfinden. Hierdurch kann der künstlerische Unterricht in größeren Zusammenhängen betrachtet und die Frage, ob die Lerninhalte aufbauende Funktion haben, überprüft werden.

Dramaturgie: Einmal monatlich Feedbackgespräche mit den Studierenden, jeder Jahrgang für sich, mit der Geschäftsführung/Stellvertreterin für Dramaturgie und der Studiengangs-leitung.

Regie/Schauspiel: Zweimal im Semester große Feedbackrunden mit jedem Jahrgang mit der Künstlerischen Direktorin.

Monatliche Treffen mit dem AStA und der Geschäftsführung und Verwaltungsleitung. Mindestens 6x im Jahr finden Vollversammlungen statt, wo Studierende, Lehrende und MitarbeiterInnen gemeinsam anstehende Probleme, Fragestellungen erörtern, Lösungen mit der Geschäftsführung/Verwaltungsleitung entwickeln.

1.1. Neue Maßnahmen:

Ab WS 2018/19 wird die erste schriftliche Evaluation mit der implementierten Evaluations-und Befragungssoftware „EvaSys“ durchgeführt. EvaSys wird zukünftig in einem Turnus eingesetzt und stellt ein zentrales Element im Evaluationskonzept der ADK dar. EvaSys ist eine webbasierte Software, die bereits in mehreren Hochschulen im Einsatz ist. Das Programm bietet verschiedene Varianten, die Lehrveranstaltungen bewerten zu lassen: von reinen Ankreuz-Antworten entlang der bekannten Schulnotenscala bis hin zu ausführlicheren Kommentaren und Anregungen. Die Direktion wird die Studiengangsleiter/innen und Mentor/innen in die Erstellung der Fragebögen mit einbeziehen, um die Lehre von Anfang an in diesen Prozess mit einzubinden. Gerade bei künstlerischen Unterrichten gibt es oft Widerstände gegen eine Auswertung mittels Fragebogen. Ferner muss berücksichtigt werden, dass sich der Lehrinhalt einer Veranstaltung erst nach einer gewissen Zeit den Studierenden inhaltlich gänzlich erschließt oder erschließen kann, nachdem diese in einem anderen Seminar eine bestimmte Lernerfahrung gemacht haben. Insofern wird es drauf

ankommen, den Zeitpunkt der Befragung gut zu wählen. Die Rückmeldung der Studierenden soll so einfach wie möglich gestaltet werden. Wir denken an ein Hybrid-System, das sowohl die schriftliche als auch die Online-Rückmeldung offeriert. Beide Varianten werden selbstverständlich anonym sein.

Betreuung und Auswertung obliegt der Künstlerischen Direktion/Geschäftsführung und der Verwaltungsleiterin.

Zur Auswertung wird pro Semester ein Treffen mit allen Lehrenden stattfinden, um die Ergebnisse zu besprechen und Maßnahmen zur Verbesserung abzuleiten und umzusetzen.

2. Zu den Mitteln der externen Evaluation gehören:

Die Entwicklungsarbeiten am Curriculum durch Fachdozenten/externe Experten mit allen StudiengangsleiterInnen und der Geschäftsführung/Künstlerischen Direktion finden alle sechs Wochen in einem großen Jour fixe Lehre (1 Arbeitstag) statt, wo Ausrichtung und Ziel der Lehre gemeinsam überprüft und dementsprechend Maßnahmen zur Korrektur vorbereitet werden, unter Mitwirkung des Studienbüros.

Einmal jährlich findet eine zweitägige Klausurtagung statt, wo alle Studiengangs-leiterInnen, MentorInnen, GF/KD, Verwaltung, Presse/ÖA, Studienbüro zusammen kommen, um das vergangene Studienjahr zu evaluieren, neue Strategien zu entwickeln, Organisationsfragen zu klären und Vereinfachung in den Abläufen zu erzielen.

2.1. Neue Maßnahmen:

Befragungen der Alumni einführen, um die Arbeitssituation zu evaluieren. Hierdurch wird der Zeitgeist der angebotenen Lehre überprüft.

Vermehrte Treffen mit den Kooperationspartner TheaterIntendantInnen, VertreterInnen der ABK/Meisterklasse Bühnen-und Kostümbild gemeinsam mit den StudiengangsleiterInnen (bis dato organisierte das ausschließlich die künstlerische Direktion), um bessere Abstimmungen mit den Curricula und rasche Anpassungen zu ermöglichen.

Aufstellung eines Fachbeirats aus VertreterInnen der Popakademie Baden-Württemberg, der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst sowie VertreterInnen

aus der beruflichen Praxis, die mit beratender Funktion dazu beitragen sollen, Erkenntnissen aus Lehre, künstlerischer Forschung und neuesten Entwicklungen aus der Kunstpraxis auszutauschen, eigene Lehrinhalte zu überprüfen und Anpassungen vorzunehmen: Dazu wird einmal im Jahr eine Tagung stattfinden.

Die ADK Baden-Württemberg fördert außerdem stetig die Fort- und Weiterbildung von MitarbeiterInnen mit der Möglichkeit an Tagungen, Kongressen im In- und Ausland sowie hauseigenen Formaten teilzunehmen.

Dank der Akkreditierung der Studiengänge konnten wir nun die Mitgliedschaft für ERASMUS+ beantragen, wodurch dann Weiterbildungen für Lehrende, Austauschprogramme für Studierende und deren Mobilität im größeren Umfang möglich sein wird.

Durch die Mitgliedschaft in europäischen Netzwerken wie die E:UTSA werden Austausch auf studentischer Ebene und auch auf der Ebene der Lehrenden zwischen den unterschiedlichsten Akademien aufgebaut, die die jeweilig eigenen Lehrkonzepte und Curricula überprüft und aktuellen Erkenntnissen zufolge justieren hilft.

Ludwigsburg 31.05.2018